

von zehn Kilometer Länge bis zum Saume des Tannenwaldes aushauen ließ; oben aber, bei dem Kriván ließ der Touristenverein ein Schutzhäus erbauen, um dem Wanderer die Reize der dortigen Aussicht zu eröffnen. Aus der Tannenregion gelangt man auf Hirten- und Heerdenpfaden, an Quellen und Bächen, Viehweiden und Tränken vorbei, zur Alpenzone; da mischt sich langhalmiges Gras mit den am Boden hinkriechenden Stämmen der Zwergtanne, die so durcheinander gewachsen sind, daß selbst das Wild hier nur im Falle der Verfolgung unterzuschlüpfen wagt. Auf den Lichtungen dieser Dichte wachsen rotthe



Bubaffn.

und schwarze Heidelbeeren. Dann folgt die Gipfelregion, ein breites, leicht erreichbares Plateau. Die Aussicht von hier umfaßt die Liptauer und Arvaer Alpen, die niedere und hohe Tatra, die Beskiden, die Veterna Hölle, die Berge von Freistadt, sie taucht ins Risuczathal hinab und folgt der Waag in ihrem geschlängelten Lauf durch das Silleiner Becken.

Die östliche Mündung dieses Beckens ist mit den Burgruinen Óvár und Sztracsónó geschmückt. Beide sind alten Ursprungs. Óvár gelangte zur Zeit Ladislaus' IV. in den Besitz des Haujes Csák, nach Matthäus' Tode aber in königliche Hand. Im Jahre 1446 wurde es sammt Sztracsónó dem Pongrác von Szentmiklós verliehen, als Entgelt für